



FOTO: JEAN-MARIE TRONOUE

Fand immer wieder die erfolgreiche Angreiferin: Tanja Hart im Pokalfinale

Zuspielentscheidung

Heiße Phasen

Im Volleyball kann die Entscheidung des Zuspielers, welchen seiner Angreifer er einsetzt, von spielentscheidender Bedeutung sein. **Oliver Bluhm** und **Markus Raab** über grundlegende Informationen für die Zuspielentscheidung

Egal auf welchem Leistungsniveau, der Zuspieler ist beim Spielaufbau aus der Ballannahme oder der Abwehr für fast jeden Spielzug verantwortlich. Neben technischen, taktischen und konditionellen Faktoren sind auch die Fähigkeiten des Zuspielers wichtig, einschätzen zu können, welcher seiner Angreifer in verschiedenen Phasen eines Spiels am ehesten erfolgreich agieren wird.

Erfolgsquote und heiße Phasen beeinflussen die Zuspielentscheidungen

Wie kommt ein Zuspieler zu der Entscheidung, in verschiedenen Phasen des Spiels den jeweils richtigen (erfolgsversprechenden) Angreifer einzusetzen? Welche Informationen gehen dabei ein:

- ◆ Die letzten drei Angriffe der Angreifer?
- ◆ Die Leistung der Angreifer in diesem Spiel bzw. den letzten Spielen?
- ◆ Die Erinnerungen über sehr gute oder sehr

schlechte Leistungen im letzten Training oder in den letzten Spielen?

Entscheidungen des Zuspielers

In der sportpsychologischen Literatur findet man in der Regel zwei Antworten darüber, wie Zuspielentscheidungen zustande kommen:

- ◆ die Erfolgsquote aus den letzten Spielen, der zur Auswahl stehenden Angreifer und
- ◆ erfolgreiche heiße Phasen der Angreifer im aktuellen Spielverlauf.

Ein Angreifer, der gerade zwei- bis dreimal erfolgreich war, wird gerne wieder angespielt. Man nimmt an, dass er wieder erfolgreich sein wird.

Für den Bereich der Zuspielentscheidungen im Volleyball führten wir in Flensburg eine Forschungsreihe durch, die überprüfte ob die

heiße Phase bei der Zuspielentscheidung im Volleyball eine Rolle spielt. Es wurde untersucht,

- ◆ ob Zuspieler, neben der normalen Erfolgsquote, auch die heißen Phasen des Angreifers in ihre Entscheidungen einbeziehen und
- ◆ ob diese Strategie berechtigt ist.

Heiße Phasen haben auf niedrigem Niveau eine größere Bedeutung

Da der Angreifer in einer heißen Phase zu meist auch tatsächlich eine höhere Erfolgsquote aufweist, führt dies zu einer besseren Angriffsleistung der Mannschaft. Dies spielt für den Erfolg besonders auf unterem bis mittlerem Niveau vermutlich eine größere Rolle als bei höherklassigen Teams.

Auf höherem Leistungsniveau stehen dem Zuspieler in der Regel mehr als zwei Zuspieloptionen zur Auswahl. Zusätzliche Informa-

Untersuchungen zur Zuspielerentscheidung

Befragung

Im Rahmen einer Befragung von 13 C- und B-Trainern in Berlin gaben 92 Prozent der Übungsleiter an, dass ein Spieler eine höhere Chance hat, den nächsten Ball zu punkten, wenn er vorher zwei- bis dreimal erfolgreich war. Als weniger erfolgsversprechend schätzten sie das Anspielen eines Angreifers ein, der vorher zwei bis drei Fehler gemacht hat. Ein Großteil der Trainer ist der Meinung, dass die Zuspieler ihr Zuspiel nach dem Glauben an die heiße Hand realisieren.

Videoexperiment

Zusätzlich wurden drei Laborexperimente durchgeführt, die das Ziel hatten, die Entscheidungen der Zuspieler zu bewert-



In Szenen wie dieser mussten sich Spieler für eine Zuspielrichtung entscheiden

ten oder zu produzieren. Die Versuchspersonen sahen 176 Angriffe, unterteilt in vier Spielsätze zweier Teams. Bei einem auf Video präsentierten Spiel wurden Spieler auf der linken bzw. rechten Bildschirmseite (siehe Abbildung) als Anspielmöglichkeiten genannt. Die Spie-

ler befanden sich gerade in unterschiedlich guten Phasen, die dem Beobachter bekannt waren. Der eine war bei seinen letzten Angriffen häufiger erfolgreich als der andere. Die Betrachter sollten sich dafür entscheiden, welcher Angreifer den Ball zugespielt bekommen sollte. Bei diesem Experiment kam heraus, dass sowohl die

- ◆ Erfolgsquote, die der Angreifer normalerweise hat, als auch die
- ◆ Hot-Hand-Phase für die Zuspielerentscheidungen relevant waren.

Das Ergebnis: Wenn beide Informationen einbezogen werden, scheint die momentane Hot-Hand bei der Entscheidung, wen der Zuspieler bedient, gegenüber der durchschnittlichen Erfolgsquote bevorzugt zu werden.

tionen wie die Qualitäten der Blockspieler, die jeweilige Situation (zum Beispiel Punktestand) und taktische Strategien der Trainer beeinflussen das Zuspielverhalten unter Umständen sogar mehr als langfristige Erfolgsquoten oder heiße Phasen.

Dennoch ist auch hier die Analyse des Entscheidungsverhaltens hilfreich und kann den Zuspieler in seiner Entscheidungsfindung beeinflussen.

Im Training müssen Zuspieler die Stärken ihrer Angreifer kennenlernen

Ein Trainer sollte die Informationen, die für die Zuspielerentscheidungen wichtig sind,

kennen. Er sollte im Training mit den Zuspielern daran erarbeiten, diese korrekt zu analysieren und anzuwenden. Welche Art von Zuspieltraining in der Praxis eingesetzt wird, ist vom jeweiligen Ziel des Trainers und vom Leistungsniveau der Zuspieler abhängig.

Auf höherem Spielniveau ist es ratsam ein so genanntes Kreativtraining mit den Zuspielern durchzuführen, um eine Differenzierung der eigenen Stärken innerhalb der Mannschaft sowie der gegnerischen Schwächen herauszuarbeiten.

Übungsidee: Der Zuspieler spielt 20 Mal mit einer Angriffsreihe gegen die Block-Feldverteidigung einer kompletten Sechser. Im Verlauf der Übung fertigt der Trainer eine

Statistik über die Erfolgsquoten der Angreifer an. Anschließend wird der Zuspieler ausgewechselt und vom Trainer befragt. Die Fragen könnten lauten:

- ◆ Welcher Angreifer war am erfolgreichsten?
- ◆ Welcher Angreifer war der schwächste?
- ◆ Auf welcher Position ist der gegnerische Block stark besetzt?
- ◆ Welche Angreifer haben die letzten drei Punkte gemacht?

Die Fähigkeit, durchschnittliche Erfolgsquoten und heiße Phasen der Mitspieler zu erfassen, kann durch den regelmäßigen Einsatz dieser oder ähnlicher Übungen gezielt verbessert werden und hilft dem Spielmacher, die richtigen Entscheidungen zu treffen. ■

BITTE LESEN!



Volleyball-Grundlagen. Handbuch
(Papageorgiou/Spitzley)
Strukturierte Lernziele für die Grundlagenausbildung. Mit Handlungshinweisen, Lernzielkontrollen und Korrekturmaßnahmen.
324 S. • € 18,90



Volleyball für Kinder
(Meier/Nussbaum)
Lehrmittel für Schule und Verein im A4-Ringbuch mit übersichtlicher Gestaltung und sehr guter Inhaltsauswahl und -anordnung
€ 25,50



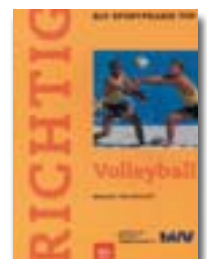
Leistungsvolleyball
(Papageorgiou/Spitzley)
Hinführung und Entwicklung des Volleyballspielers zum Spezialisten, Spielsysteme, Strategie und Gegenstrategie im Angriffs- und Abwehrbereich.
€ 22,90



Volleyball Teil 1
Hinführung durch Kleinfeldspiele
(Medler)
Aus dem Inhalt: Didaktische und methodische Entscheidungen, ein Spiellehrgang.
152 S. • € 12,50



Volleyball Teil 2
Vom Kleinfeld- zum Großfeldspiel
(Medler)
Aus dem Inhalt: Vermittlungsverfahren, ein Spiellehrgang, verschiedene Spielformen.
152 S. • € 12,50



Richtig Volleyball
(Meyndt/Beutelstahl)
Hallen- und Beachvolleyball: Spielgedanke und Regelwerk, Technik, Taktik und Trainingsplanung.
€ 10,95